



Die Trauerbegleiter des Trauer-Cafés in Bamberg Foto: Foto: Celestine von Rüden

Lokales

© 2 min.

16. August 2024 | Seite 5

Gemeinsam trauern

TROST Das Trauer-Café in Bamberg bietet Betroffenen eine Anlaufstelle für Trost und Halt. Im September bezieht die Einrichtung neue Räumlichkeiten. Wo das ist und was sich dadurch ändert.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED CELESTINE VON RÜDEN

Bamberg Lobenhofferstraße 10a heißt die neue Adresse des Trauer-Cafés, das im September seine Pforten für alle Trauernden neu eröffnet. Vom Altbau-Charme der Einrichtung in der Friedrichstraße in die modernen Räumlichkeiten nahe dem Klinikum. Was sich dadurch ändert?

„Eigentlich nichts – unser Ziel ist es weiterhin, einen Kreis zu schaffen, in dem Betroffene wissen, dass sie mit ihrer Trauer nicht alleine sind“, so Eberhard Kutzera, einer der Trauerbegleiter des Cafés. Dabei liegt es den Betreuern insbesondere daran, diesen Raum der Begegnung so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen, ohne dabei mit langen Anmeldeverfahren oder verpflichtenden Terminen abzuschrecken. Wer möchte, darf unangemeldet kommen und sich mit anderen Teilnehmern über Erfahrungen und Gefühle austauschen. Nebenbei können sich Besucher bei kostenlosem Kaffee und Snacks stärken. Zur Beratung stellen sich während dieses Prozesses vier ausgebildete Trauerbegleiter pro Sitzung bereit. „Es besteht immer das Angebot, Einzelgespräche mit den Betreuern zu führen“, bestätigt der Trauerbegleiter Christian Rinck.

Wann darf wer mitmachen?

Am 2. September geht es im Erdgeschoss der Lobenhofferstraße 10a wieder los. Wie gewohnt öffnet das Café dann jeden ersten Montag des Monats von 15 bis 17 Uhr seine Türen. Angesprochen dürfen sich übrigens alle fühlen, die in ihrer Trauer nicht alleine sein möchten – dabei spielt es keine Rolle, wie lange der Verlust her ist. „Die Trauer ist ein individueller Prozess, der bei jedem unterschiedlich verläuft“, erklärt Rinck und verweist damit auf die anderen Angebote des **Hospizvereins**, wie die Trauerbegleitung von Jugendlichen oder individuelle Einzelgespräche.

Bereits seit 13 Jahren gibt es das Trauer-Café, was von ehrenamtlichen Helfern im Rahmen des **Hospizvereins** organisiert und geleitet wird. „Über Spenden in unserer Spendenbox freuen wir uns natürlich immer“, gesteht Kutzera. Erst durch die Unterstützung Außenstehender sei es möglich, den Betroffenen eine kostenlose Betreuung und Verpflegung anzubieten.